



## Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Langemeyer  
Fraktionsvorsitzenden im Rat  
Friedensplatz 1

44122 Dortmund

Dortmund, 31.05.02

### Verkehrsbelastung in und um Oespel

Sehr geehrter Herr Dr. Langemeyer,  
sehr geehrte Damen und Herren ,

nachdem uns das so genannte „Verkehrskonzept“ für Oespel mit den Zähldaten der Verkehrszählung vom November 2001 bekannt ist, müssen wir feststellen, dass die Fahrzeugbewegungen auf der Ewald-Görshop-Str. um 300 auf 6.800 Fahrzeuge gestiegen, aber auf dem Steinsweg um 500 Fahrzeuge auf 17.300 gesunken sind gegenüber 1998. Dagegen steht eine PKW-Zunahme in gesamt Dortmund von 6.53 %. Dies bestätigt die Prognose des Bundes Umwelt Amt von Okt. 2001, dass für die kommenden Jahre ein Anstieg des Verkehrsaufkommens zu erwarten ist.

Die Zahlen der Verkehrszählung 2000 von der A 45 und B1 bestätigen dieses. Hier wurden:

<u>1995:</u>	B 1 im Kreuz West	60 499 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Kreuz West /Abf. Eichlingh.	55 904 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Abf. Eichlingh./Kreuz Witten	57 722 Fahrzeuge
<u>2000:</u>	B 1 im Kreuz West	64 895 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Kreuz West/Abf. Eichlingh.	70 759 Fahrzeuge
	A 45 zwischen Abf. Eichlingh./Kreuz Witten	71 001 Fahrzeuge

gezählt. Hier wurden die Hochrechnungen für 1999 bis zu **10 000 Fahrzeugen** überschritten.

Die Oespeler Bürger bestätigen eine ständige Zunahme der Lärmbelastungen der A 45 und B 1, die im gesamten Ort zu hören sind. Besonders belastet sind natürlich die Anwohner in der Nähe der Autobahnen. Hier ist es z.T. nicht mehr möglich, nachts die Fenster zu öffnen oder sich ohne erhebliche Lärmbelästigung im Garten aufzuhalten.

Dies veranlasste zwei Hauseigentümer, Lärmberechnungen für ihr Haus beim Landesbetrieb Straßenbau NRW Bochum in Auftrag zu geben. Wohlgermerkt, hier wurden bei der Berechnung nur die Verkehrszahlen der A 45 zu Grunde gelegt. Bei der Berechnung wurden **Tageswerte bis zu 64 dB** und **Nachtwerte bis zu 58 dB** errechnet.

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaumskamp@gmx.de](mailto:Birnbaumskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Das Gebiet Steinsweg und Ewald-Görshop-Str. wird **täglich von ca. 112 200 Fahrzeugen** mit Lärm und Abgasen belastet.

Der Vorentwurf der Begründung zum Bebauungsplan Lü 148 sagt aus, dass das Gebiet von allen Seiten Lärmemissionen ausgesetzt ist, die punktuell zu erheblichen Überschreitungen der Orientierungswerte nach DIN 18005 führen.

Die Werte werden tags bis zu 13 dB und nachts bis zu 16 dB überschritten, abhängig von der Lage.

Durch das geplante Baugebiet wird es lt. Begründung in der nachmittäglichen Spitzenstunde zu einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von ca. 120 Fahrzeugen kommen.

Legt man die gepl. Verkehrszahlen für das Baugebiet Hom 260 Peter Hille Str. zu Grunde, 7 Autobewegungen pro Wohneinheit, würden das ein zusätzliches tägliches Verkehrsaufkommen aus dem Baugebiet Lü 148 von 1050 Fahrzeugen bedeuten. Dazu kämen noch die 54 geplanten Wohneinheiten im Lü 123 Oespel Kern, mit einem Verkehrsaufkommen von 378 Fahrzeugen. Somit hätten wir ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von mindestens 1428 Fahrzeugen. Hierin sind noch nicht die zusätzlichen Verkehre aus den angefangenen und Baulückenschließungen enthalten.

Zusätzlicher Verkehr bedeutet auch eine Verschlechterung der Luftqualität. Eine von uns, im Bereich des Lü 148, in Auftrag gegebene Luftuntersuchung durch das Institut Fresenius ergab vergleichsweise erhöhte Konzentrationen für Methylcyclohexan, iso-Propanol und Aceton. Das Institut Fresenius kann nach derzeitigem Kenntnisstand keine Abschätzung treffen, worauf die vergleichsweise erhöhten Werte zurückzuführen sind. Aktuelle Vergleichswerte für das Dortmunder Stadtgebiet liegen dem Institut derzeit nicht vor. Diese Stoffe können von weit her kommen.

Aus dem Stadtgebiet Hombruch ist uns bekannt, dass es hier zu erheblichen Geruchsbelästigungen aus dem Stadtgebiet Witten-Annen kam.

Die Begründung zum Bebauungsplan sagt aus, dass sich die Schadstoffbelastungen durch das durch die Neubausiedlung induzierte Verkehrsaufkommen und die Heizungsanlagen erhöhen wird. Auf die Luftgüte insgesamt wird sich die Zusatzbelastung kaum auswirken, da die Vorbelastung, insbesondere durch die Nähe zur Autobahn, bereits sehr hoch ist.

Es dürfte hinreichend bekannt sein, welche gesundheitlichen Schäden durch Lärm, Autoabgase und andere Schadstoffe entstehen können.

Lt. dem Institut für Umwelt und Prognosen - Upi - ist es seit langem bekannt, dass Umweltschadstoffe des Straßenverkehrs bösartige Tumore und Leukämie verursachen. Kranke, Ältere, Gebrechliche, Säuglinge und Kleinkinder sind besonders anfällig.

Nach der Nivellierung sozioökologischer und anderer nichtökologischer Faktoren ergab sich, dass die Anzahl der Krebsfälle von Kindern stark mit dem Straßenverkehr zusammenhängt. Je dichter der Kraftfahrzeugverkehr in der Wohngegend des Kindes ist, umso höher ist das Risiko, an Leukämie oder Krebs zu erkranken.

*c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87*

*E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)*

*Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung*



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Lungenkrebs stellt eine weitere Art von Krebs-Risiko durch den Kraftfahrzeugverkehr dar. Die Berechnung ergibt, dass durch die Emission von Dieselruß und Benzol aus Kraftfahrzeugabgasen in der Bundesrepublik Deutschland pro Jahr ca. 8 000 Fälle von Lungenkrebs verursacht werden. Das Risiko, an viel befahrenen Hauptstraßen einen Lungenkrebs durch Kraftfahrzeugabgase zu entwickeln, beträgt heute mehr als 1 zu 40.

Der Verkehr mit Dieselmotoren wird nach verschiedenen Prognosen in den nächsten Jahren, bedingt durch die Zunahme des Güterverkehrs, Verlagerung von Güterverkehr von der Schiene auf die Straße, Zunahme der Diesel PKW durch Förderung von Dieselmotoren im Personenverkehr, deutlich zunehmen. Daraus folgernd, werden die durch Dieseleruss-Emissionen des Verkehrs verursachten Gesundheitsschäden und Todesfälle in Zukunft nicht ab-, sondern zunehmen.

Eine weitere gesundheitsschädliche Begleiterscheinung des Straßenverkehrs ist die Lärmbelastung. Verkehrsbedingte Geräusche werden durch die Mehrzahl der Bevölkerung als störend und damit als Lärm eingestuft.

Die Lärmbelastungen im Emittentenbereich des Straßenverkehrs verursachen ein Lebenszeitrisiko, das um den Faktor 10 höher liegt als das Lebensrisiko, das für krebserregende Luftschadstoffe ermittelt wurde. Lärm belästigt, er beeinträchtigt das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden. Lärm führt zu Stress. Folgen können Erhöhung des Blutdrucks, Beeinträchtigung v. Schlaf und Erholung, Überreizung des Nervensystems und Herz-Kreislaufbeschwerden sein. Durch Lärmstress wird die Zahl der jährlichen Herzinfarkte in der Bundesrepublik um etwa 2000 erhöht.

**Nach dem Prinzip, wo schon genug Mist ist, kann ruhig noch ein Haufen drauf, wird keinerlei Rücksicht auf die Gesundheit der jetzigen Bürger genommen. Die bisherige Belastung haben sie ausgehalten, also kann es ruhig noch etwas mehr sein.**

Der Indupark wird auch in der Zukunft große Mengen Verkehr anziehen. Es ist nur zu hoffen, dass die Pläne realisiert werden, keinen weiteren neuen Einzelhandel anzusiedeln.

Der Indupark war seinerzeit als Gewerbe- und nicht als Einzelhandelsstandort geplant, deshalb hat er eine für die jetzigen Ansprüche völlig falsche Verkehrsführung. Hier ist nur mit hohem finanziellem Aufwand eine Änderung möglich. Da die Mittel nur durch den Einzelhandel oder die Grundstückseigentümer aufgebracht werden können, sollte daraus die Lehre gezogen werden, erst finanzielle Mittel zur Verkehrsverbesserung, dann Ansiedlung. Im Nachhinein ist keiner der Einzelhändler daran interessiert, noch etwas zu ändern. Verständlich, warum finanzieren, wenn der Umsatz auch so stimmt.

WAL Mart und Metro sind auch nicht an eine direkte Zufahrt zur Borussiastr. interessiert .Die Politik wollte den Oespeler Bürgern weismachen, dass der WAL Mart die Brücke über die Overhoffstr. zum Sorbenweg finanzieren will. Dass dem nicht so ist, kann man dem „Verkehrskonzept“ entnehmen.

Der Indupark ist vorrangig auf den motorisierten Verkehr ausgerichtet. Eine bessere ÖPV-Anbindung wird nicht angenommen werden, da hier hauptsächlich Großeinkäufe getätigt werden.

*c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87*

*E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)*

*Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]*



## *Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.*



Die gewünschte Entlastung durch die Brennaborstr. ist nicht eingetreten, dies war auch vorauszusehen. Denn die, von der Politik ernannte Entlastungsstraße für Oespel, ist die **Erschließungsstraße für die TechnoPark-Erweiterung im Weißen Feld.**

Durch die Überlastung des Hauerts wird die Brennaborstr. noch schlechter angenommen. Den Ausbau des Hauerts hätte man z.Z. der endgültigen Fertigstellung berücksichtigen müssen und die Linksabbiegerspur zur Brennaborstr. entsprechend verlängern müssen. Jetzt ist der Ausbau abgeschlossen und der Zug abgefahren.

Also wird der Verkehr weiter über den Steinsweg fließen. Das „Verkehrskonzept“ sagt aus, dass nur wenige Maßnahmen für Oespel bleiben.

Hier heißt es, dass die verkehrliche Entlastung des Steinsweges trotz aller bereits durchgeführten, eingeleiteten und künftig geplanten Maßnahmen hinter den Erwartungen der Anwohnerschaft zurückbleibt. Die Beschilderung an der Universitätsstr./Steinsweg ist sicherlich eine gute Sache, wird aber wie schon im Konzept angeführt, den ortskundigen Autofahrer nicht von seinem gewohnten Weg abhalten. Der Steinsweg ist und bleibt wie im Konzept gut erkannt eine Durchgangsstr. von Ost nach West, der Zubringer zu den Autobahnen und zum Indupark. Die Einrichtung des neuen Einzelhandelsstandorts auf dem ehemaligen Hoesch-Roehrenwerk-Gelände in Barop wird keine Käuferströme abziehen, da der dort gepl. Einzelhandel in keiner Konkurrenz zum Indupark steht.

Dass keine größeren Sprünge in der Verkehrsbelastung lt. „Verkehrskonzept“ mehr zu erwarten sind, steht im Gegensatz zu den Prognosen der fachkundigen Institute und Behörden, die für die nächsten Jahre einen weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens voraussagen.

Sollte Oespel und Kley davon ausgeschlossen sein?

Unter „Verkehrskonzept Oespel“ verstehen wir, eine Auflistung der Möglichkeiten, wie der Verkehr positiv beeinflusst werden könnte. Hier wird aber lediglich ein Bericht über die Verkehrsproblematik und die Ausweglosigkeit gegeben.

Wir fordern Sie und die Parteien auf, damit aufzuhören, den Oespeler Bürgern Sand in die Augen zu streuen und von Verkehrskonzepten zu reden, die nur eine Feststellung des jetzigen Zustands sind. Gleichzeitig fordern wir Sie auf, endlich öffentlich zuzugeben, dass die Verkehrssituation in und um Oespel, bedingt durch den Verkehr des Induparks und den Durchgangsverkehr Ost/West, verfahren und kaum noch zu ändern ist.

**Die Schmerzgrenze der Oespeler ist erreicht. Wir sind keineswegs gewillt, noch größere, vermeidbare Verkehrsbelastungen durch weitere großflächige Bebauung hinzunehmen.**

Mit freundlichen Grüßen

J. Zimmermann

B. Werk

c/o Judith Zimmermann, Salinger Weg 10, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: [Birnbaukskamp@gmx.de](mailto:Birnbaukskamp@gmx.de)

Internet-Adresse: [www.pro-oespel.de](http://www.pro-oespel.de) / Bankverbindung: [REDACTED]